

DER KANAL IST KEIN ABFALLEIMER

Gebühren sparen,
Kanalisation erhalten,
Umwelt schützen



Eine
Informationsbroschüre
des SAL

WASSER zu VERSCHMUTZEN IST LEICHT...

*... es wieder zu reinigen
dauert lange, kostet viel
und verbraucht Energie.*

Als städtischer Abwasserbetrieb sorgt der SAL in Lünen dafür, dass das Abwasser dorthin fließt, wo es hingehört: In die Kanalisation. Und dann über Pumpwerke zur zentralen Kläranlage. Von dort aus wird es wieder sauber dem Wasserkreislauf zugeführt.

Dass diese Aufgabe wichtig ist, liegt auf der Hand: Wer will schon, dass das Abwasser aus den Abflüssen in die Häuser oder auf die Straßen läuft? Dass diese Aufgabe nicht leicht zu erfüllen ist, weiß nicht jeder.

Es ist aber so.

Oft entsteht großer Schaden am öffentlichen Abwassersystem und am privaten Entwässerungssystem, weil Dinge in die Kanalisation geworfen werden, die dort nicht hinein gehören. Das ärgert alle: die Bürger und den SAL. Und kostspielig ist es auch.

Wie Ärger und Kosten gemeinsam vermieden werden können? Wir zeigen es Ihnen in dieser Broschüre.



*SALvatore –
Abwassersonderbeauftragter
des SAL*

www.abwasser-luenen.de
Originalausgabe

© Stadtbetrieb Abwasserbeseitigung Lünen AöR (SAL),
Lünen 2008

Alle Rechte vorbehalten.

Idee und Text: Rosi Evers,
Stadtbetrieb Abwasserbeseitigung Lünen AöR (SAL)

Redaktion und Umsetzung: Haus der Sprache
(www.haus-der-sprache.de)

Illustration: Caryad (www.caryad.de)

Korrektur: Katrin Greiner

Satz und Layout: Rita Geers

Druck: Stadtbetrieb Abwasserbeseitigung Lünen AöR (SAL)
Borker Straße 56-58, 44534 Lünen



Sauberes **WASSER** IST LEBEN

*Wasser ist unser wichtigstes
Lebensmittel und unverzichtbar
im Haushalt.*

Täglich verbraucht ein erwachsener Mensch 3 Liter Trinkwasser. Und etwa 145 Liter Wasser zum Baden, Duschen, Geschirrspülen, Wäschewaschen und bei der Toilettenspülung.

Auf den ersten Blick scheint das nicht weiter schlimm – Wasser gibt es schließlich meereeweise, und regnet tut es auch alle naselang.

Es stimmt: 70 Prozent der Erde sind mit Wasser bedeckt. Aber nur ein verschwindend geringer Teil

davon kann vom Menschen als Trinkwasser genutzt werden. Nur 2,6 Prozent des Wassers ist Süß- und somit Trinkwasser – und große Teile sind in das Eis der Polarkuppen eingebunden oder ruhen so tief im Erdinneren, dass wir sie nicht fördern und nutzbar machen können.

Obwohl es also viel Wasser auf der Erde gibt, schwinden unsere Süßwasserreserven.

Auch Abwasser ist Süßwasser. Umso wichtiger ist es, dass wir unser Wasser so sorgsam wie möglich reinigen. Noch unsere Kinder und Kindeskiner werden mit dem Wasser leben müssen, das auch wir heute nutzen – und mit ihnen alle Tiere und Pflanzen auf dieser Erde. Neues Wasser gibt es nicht. Es ist unser aller Aufgabe, das Wasser, das wir zur Verfügung haben, zu bewahren und nutzbar zu halten.

KANALISATION und ABWASSERTECHNIK

Eine tadellos funktionierende Kanalisation ist eine der bemerkenswertesten Errungenschaften der zivilisierten Welt. Noch bis in das 19. Jahrhundert hinein flossen in den Rinnsteinen der meisten Städte Regenwasser, Abwasser und der Inhalt von Nachttöpfen zwischen verrottenden Küchenabfällen auf die Flüsse zu. Heute hingegen verschwindet Abwasser in der Toilette und Schmutzwasser im Ausguss - ein Luxus, der in Industrienationen zur Normalität geworden ist.

Es ist ein erstaunliches Phänomen, dass die meisten Menschen dennoch auf das Thema Abwasserentsorgung nur mit einem Naserümpfen reagieren. Und doch ist eine perfekte Entwässerung ein Zeichen hoch entwickelter Kulturen - und trägt ganz nebenbei entscheidenden Anteil an der Eindämmung von Seuchen.

Schon die alten Römer erkannten das Abwasser als Ursache für viele Krankheiten und Epidemien. Deshalb errichteten sie Abwässerkanäle, sogenannte Aquädukte. Einige davon sind bis heute erhalten. Doch es sollte bis in die zweite Hälfte des 19. Jahrhunderts dauern, bis in Europa mit dem systematischen Aufbau großer unterirdischer Kanalisationsnetze begonnen wurde, die zunächst in Rieselfeldern oder Oberflächengewässer endeten. Die Klärwerke kamen erst später hinzu.

Heute sind in Deutschland 95 % aller Haushalte an eine Kanalisation und 93 % an ein Klärwerk angeschlossen - eine stattliche Leistung, die für jeden Einzelnen ein hohes Maß an Lebensqualität mit sich bringt.

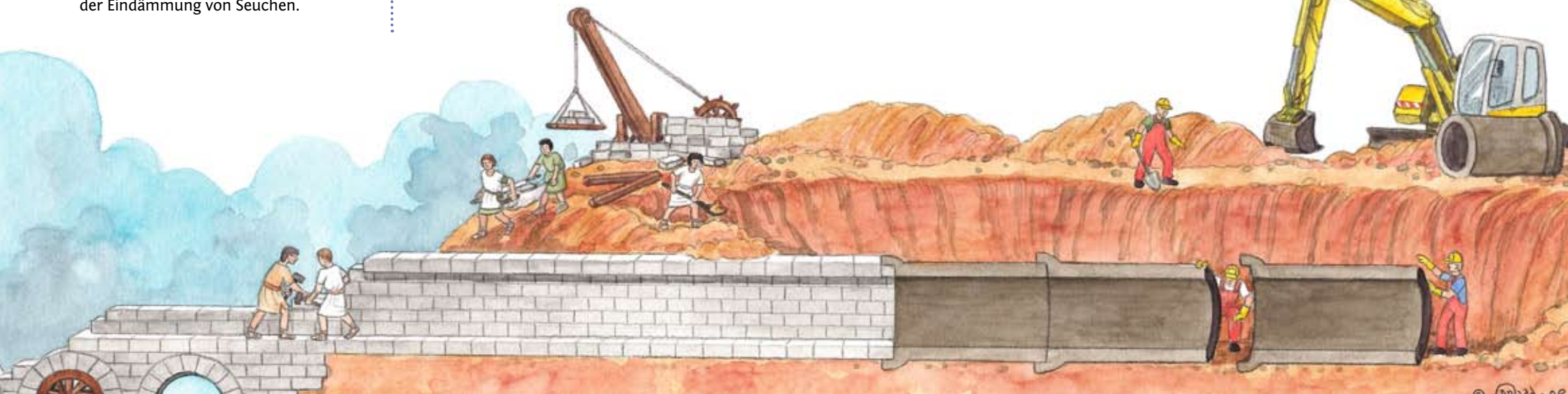
Vom ABWASSER zum TRINKWASSER

Wie wird aus schmutzigem sauberes Wasser? Ein Blick unter die Straßen von Lünen

Das Kanalnetz von Lünen erstreckt sich über eine Länge von rund 325 km. Es entsorgt das Abwasser von rund 11.500 ha Stadtfläche. Aufgrund der historischen Lage und starker Veränderung des Geländes durch den Bergbau, wird das Stadtgebiet von 16 Pumpwerken entwässert.

Wie beim menschlichen Blutkreislauf, ist auch der Wasserkreislauf von einem

funktionierenden Leitungssystem abhängig. Über die Hauptader - in der Fachsprache Sammler genannt - wird verbrauchtes und verschmutztes Abwasser gesammelt und zum Klärwerk gepumpt. Ohne das gesamte Kanalnetz und vor allem die Zuleitungssammler stünde das Klärwerk still.



Die PUMPWERKE

In der Regel ist jeder Haushalt über eine Grundstücksentwässerungsanlage an die öffentliche Kanalisation der Stadt Lünen angeschlossen.

Dieses unterirdische Rohrleitungssystem unterhalten wir, der Stadtbetrieb Abwasserbeseitigung Lünen (SAL).

Das Abwasser fließt in den Rohrleitungen zumeist in freiem Gefälle ab, wird in immer größeren Rohrleitungen zusammen gefasst und gelangt schließlich zur Kläranlage. Liegt ein Bereich des Kanalnetzes in einer Senke, aus der

kein natürlicher Abfluss möglich ist, muss das Abwasser mit Hilfe von Pumpwerken „über den Berg“ gefördert werden. Zur Zeit gibt es in Lünen 16 Pumpwerke, die über das gesamte Stadtgebiet verteilt sind.

Die KLÄRWERKE

Jederzeit frisches Wasser aus dem Hahn? Das kann die Natur allein bei dem Verbrauch in Ballungsgebieten oft nicht mehr leisten. Mit modernster Technik hilft der Mensch nach. Aber auch das beste Klärwerk funktioniert nur, wenn alle mitdenken.

Nach dem Gebrauch wird aus Trinkwasser Abwasser, das in Kläranlagen gereinigt werden muss, bevor es in Flüsse und Bäche und damit in den Wasserkreislauf zurückgeführt wird.

Für die Abwasserreinigung gibt es mechanische, biologische und chemische Verfahren, in denen Schmutzstoffe in verschiedenen Stufen bis auf eine geringe Restverschmutzung aus dem Wasser entfernt werden.

Leider ist der Rechen einer Kläranlage eine wahre Fundgrube. Hier finden sich immer wieder feste Abfallstoffe wie Pflaster, Watte, Ohrenstäbchen, Zahnteig aber auch tote Kleintiere, Biomüll, Essensreste, Schmuck, Gebisse und viele Sonderbarkeiten mehr.

Und diese ... genau: Gehören nicht ins Abwasser, sondern in den Müll.

Was Sie dagegen tun können? – Eine ganze Menge. Wir zeigen es Ihnen.

Der KANAL ist KEIN ABFALLEIMER!

Leider aber wird er von manchen Menschen als ein solcher genutzt. Kanalarbeiter, Pumpenwärter und Klärwärter, die sich mit den Abfallstoffen im Abwasser auseinander setzen müssen, können ein Lied davon singen.

Ein Beispiel:

Ein Mitarbeiter des SAL wird während seiner Bereitschaft an einem Sonntag-nachmittag wegen einer Überschwemmung der Kellerräume in ein Wohnhaus nach Brambauer gerufen. Schnell steht fest, dass der Rückstau nicht aus der öffentlichen Kanalisation erfolgt sondern im Bereich der Grundstücksentwässerung zu suchen ist. Rasche Hilfe kann nur durch den Einsatz eines Saug- und Spülwagens erfolgen.

Als den Bewohnern schließlich der Grund der Verstopfung präsentiert wird, stauen diese nicht schlecht: Ein Putzlappen und eine ehemals verkotete Kinderunterhose hatten sich in einem Abzweig der Hausentwässerungsröhre verfangen und die Verstopfung ausgelöst.

„Das ist kein Einzelfall“, weiß der Mitarbeiter des SAL. „Es kommt immer mal wieder vor, dass kleinere Kleidungsstücke oder gebrauchte Putzlappen, aber auch Windeln, Verpackungsmüll, halbe Salatköpfe oder ähnliche Nahrungsmittelreste durch die Toilette entsorgt werden. Selbst kaputtes Spielzeug und einen Spielautomaten haben wir schon in der Kanalisation gefunden, der wurde vermutlich einfach in einen Gulli geworfen. Für den Bürger, der das stille Örtchen oder die Kanalisation generell derartig zweckentfremdet, scheint die Sache mit dem Hineinwerfen oder Herunterspülen erledigt. Er ahnt nicht, dass sein Handeln weitreichende Konsequenzen hat.“



Wie kommt der Putzlappen in die Pumpe?

Von der Toilette wandert der Stoff hinab in den Kanal und von dort aus zur Pumpstation. Hier wird das Wasser nach oben gepumpt. Der Stoff aber verfängt sich: Die Pumpe verstopft und steht schließlich still. Nun staut sich das Wasser in der Rohrleitung. Der Pegel steigt mit dem nachkommenden Wasser langsam an, bis er schließlich aus der Kanalisation zurück in die Hausleitungen drängt. Rückstau nennt sich dieses Phänomen.

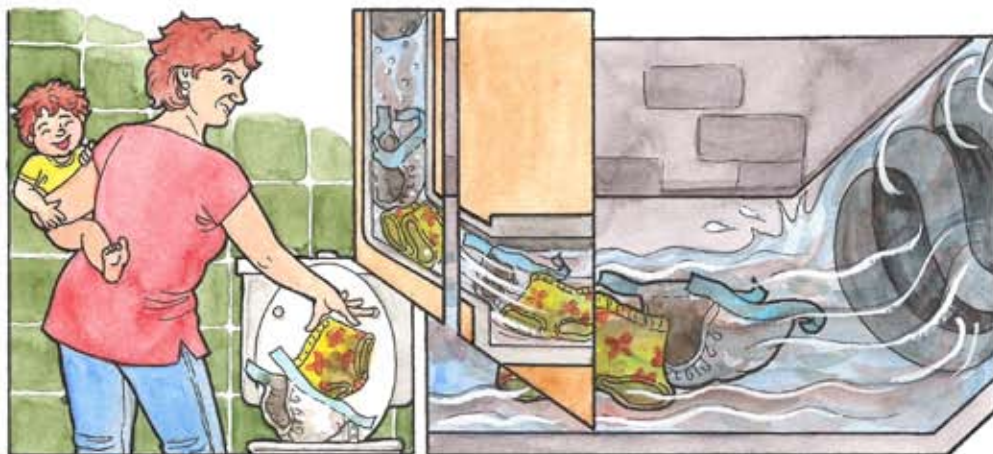
Ein Reparaturteam muss ausrücken, die Pumpe ausbauen, sie reinigen und in Stand setzen, die Pumpe wieder einbauen und in Gang setzen. Das dauert lange, es kostet viel Geld, den Besitzer eine Menge Nerven – und ist vermeidbar. Des Rätsels Lösung? Ein Abfalleimer. Den gibt es in jedem Wohnhaus. Hier findet alles Platz – vollkommen rohrverstopfungsrisikofrei.

GEBÜHRENERHÖHUNG? NEIN, danke!

Aber die Beseitigung der Schäden ist nicht nur teuer, sie hat auch weitreichendere Konsequenzen für alle Bürger: Auch die Beseitigung der Reststoffe kostet Geld, nicht selten müssen sie als Sonderabfall aufwendig entsorgt werden. So steigen langfristig die öffentlichen Entsorgungsgebühren – von der Belastung der Umwelt ganz zu schweigen.

Ein weiteres großes Problem sind Fette, die aus privaten Haushalten in die öffentliche Abwasseranlage gelangen. Davon abgesehen, dass einige Menschen unbedacht ihr verbrauchtes Fonduefett durch die Toilette entsorgen, gelangen große Mengen Fett direkt aus der Spülmaschine in den Kanal. Hier setzt es sich beim Erkalten des Abwassers

an den Rohrwandungen, in den Schachtbauwerken und letztendlich in den Abwasserpumpstationen und in den Kläranlagen ab. Die Folgen: Rohre verengen zusehends, Abwasseranlagen funktionieren nur noch eingeschränkt oder fallen ganz aus. Die Beseitigung der Fettrückstände ist mit hohem technischen und finanziellen Aufwand verbunden.



SALvatore warnt:

Wer unerlaubte Stoffe in die Kanalisation einleitet, ist mit dem Druck auf die Spülung zwar seine 'Probleme' los, belastet jedoch das Kanalnetz und gefährdet neben den Pumpwerken im Stadtgebiet, die Zentrale Kläranlage und auch unsere Gewässer.



Abwasserbehandlung und Müllbeseitigung sind zwei Paar Schuhe. Wo die Kanalisation mit Belastungen fertig werden muss, für die sie nicht geschaffen wurde, versagt sie

und kann sogar in wichtigen Teilen beschädigt werden. Die Kosten zur Beseitigung der Schäden trägt aber nicht der Verursacher, sondern die Allgemeinheit, etwa in Form von höheren Abwassergebühren.



IN DEN AUSGUSS, aus dem Sinn

So einfach wie das Wasser aus der Leitung kommt, verschwindet es wieder im Ausguss. Denkt man. Wasser ist aber kein Wegwerfprodukt: Wir können kein neues Wasser produzieren. Wir können es nur entnehmen, nutzen und dem Wasserkreislauf in möglichst gereinigter Form zurückgeben.

Werfen oder leeren Sie weder feste noch flüssige Abfälle in die Toilette

Zu den festen Abfällen gehören:

- | | |
|-----------------------|-----------------------|
| Lebensmittelreste | Wegwerfwindeln |
| Watte, Ohrenstäbchen | Rasierklingen, |
| Zigarren- und | Einmal-Rasierapparate |
| Zigarettenreste | Kleintiersand, |
| Kleidungsstücke, | Katzenstreu |
| Strümpfe | Leere Schachteln und |
| Tampons, Binden, | Verpackungen |
| Slipeinlagen, Kondome | |

SALvatore rät:

In jedes Badezimmer gehört ein Abfalleimer.

Rita: Hier einen kleiner Abfalleimer abbilden.



Werfen Sie weder feste noch flüssige Abfälle in die Toilette!

Zu den flüssigen Abfällen gehören insbesondere:

- | | |
|---|---|
| Von Tieren verursachte Abfallstoffe (etwa Mist, Gülle, Jauche) | Lacke, Verdünnungen, Dispersionsfarben, Beiz- und Bleichflüssigkeiten |
| Altöl, Bremsflüssigkeit, Kühlerfrostschutz, Batteriesäure | Giftstoffe wie Schädlingsbekämpfungs- und Pflanzenschutzmittel |
| Flüssige Sonderabfälle, sowie nicht bzw. schwer abbaubare Produktionsabwasser | Abfallstoffe aus Schlachtereien (Blut, Därme, Panseninhalte) |

Was darf in die KANALISATION?

Ganz einfach:

In die Kanalisation gehört ausschließlich häusliches Schmutzwasser und auf den Grundstücken anfallendes Niederschlagswasser – so genanntes Abwasser.

Darunter fallen etwa das Regenwasser von Dach und Grundstück sowie das verschmutzte Brauchwasser aus Küche, Bad oder WC, aber auch das Schmutzwasser der Wasch- oder Spülmaschine. Entsorgt wird das häusliche Abwasser durch eine sogenannte Hausanschlussleitung, die in der Regel an die öffentliche Kanalisation angeschlossen ist (Hauptsammler). Bei den Entwässerungssystemen unterscheidet man zwei Systeme: Die Mischkanalisation führt alle Abwässer (Schmutz- und Regenwasser) in einer gemeinsamen Leitung ab. Bei der Trennkanalisation werden Regenwasser und Schmutzwasser üblicherweise in zwei getrennten Kanalsystemen abgeleitet.

*Umweltbewusst,
gesundheitsbewusst,
energiesparend,
kostenfreundlich –
So verhalte ich mich
richtig:*

Kein Essen in die Toilette, bitte!

Wer Speisereste in die Toilette wirft, lockt Ratten in die Kanalisation. Essensreste gehören in den Restmüll. Kompostierbares findet Platz in der Biotonne oder auf dem Kompost.

Wer sein Regenwasser versickern lässt, kann die Kanalisation entlasten und Gebühren sparen. Mehr zum Thema Versickerung erfahren Sie auf der Website des SAL unter <http://www.abwasser-luenen.de/regenwasserversickerung.php>



ALTÖL

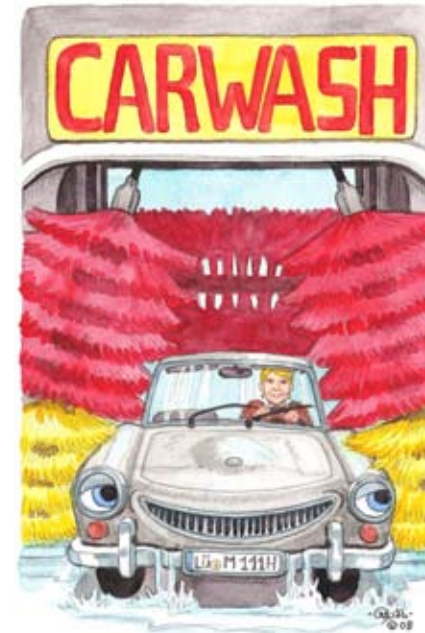
Auch Altöl aus dem Kraftfahrzeugbereich darf nicht in das Abwasser gelangen. 1 l Öl kann 1 Mio. l Wasser verschmutzen. Wer den Ölwechsel selbst durchführt, muss das Altöl auffangen, damit es nicht im Boden versickert oder in den Straßengully gelangt. Altölkannister gehören auch nicht in den Hausmüll.

SALvatore rät:

Verkaufsstellen von Mineralölen (z. B. Tankstellen und Supermärkte) sind seit dem 01. Juli 1987 gesetzlich zur Rücknahme von Altöl verpflichtet. Geben Sie Ihr Altöl unbedingt an diesen Stellen ab.

An Rita: Altölverpackung abbilden.

AUTOWÄSCHE



Bei jeder Autowäsche tropft öl- und reinigungsmittelhaltiges Schmutzwasser herunter. Waschen Sie das Auto deshalb nicht auf dem Hof oder auf der Straße; letzteres ist in vielen Gemeinden ohnehin verboten.

Zum Autowaschen sollten Autowaschplätze aufgesucht werden, die über die notwendigen Einrichtungen, z. B. Ölabscheider, verfügen. Motorwäsche und Unterbodenwäsche sollten der Umwelt zuliebe auf jeden Fall nur dort ausgeführt werden, wo ein Ölabscheider vorhanden ist.



Putzabwässer, die z. B. beim Autowaschen oder bei der Treppenhausreinigung anfallen, dürfen nicht in Hof- oder Strassengullys geschüttet werden, die an die Regenwasserkanalisation angeschlossen sind. Über die Regenwasserkanäle gelangt dieses Schmutzwasser bei einer Trennkanalisation sogar ungeklärt in die Gewässer.

Leeren Sie Putzeimer immer im Waschbecken oder in der Toilette aus, niemals über dem Straßengully.

ARZNEIMITTEL MACHEN das Abwasser KRANK

*Das Entsorgen von Arzneimitteln
in die Kanalisation ist nicht nur
illegal, es ist auch gefährlich.*

Aufgrund der möglichen toxischen und hormonellen Wirkungen der Arzneimittel gefährden diese massiv sowohl die biologische Abwasserreinigung als auch die Gewässer. Anders gesagt: Arzneimittel – ob abgelaufen oder nicht – greifen in den menschlichen Organismus ein. Oft sind sie verschreibungspflichtig

und die enthaltenen Wirkstoffe haben weitreichende Konsequenzen für alles Leben, das mit ihnen in Berührung kommt. Werden diese Wirkstoffe ins Abwasser entsorgt, lösen sie sich dort auf – ganz so, wie in einem Wasserglas. Und in dieser aufgelösten Form verteilen sie sich nun im Wasser der Kanalisation – und kommen,

wenn die Dosierung hoch genug ist und das Klärwerk die Reinigung nicht mehr schaffen sollte – irgendwann aus dem Wasserhahn zu uns zurück.

Alte Arzneimittel dürfen weder im Hausmüll noch in der Toilette landen sondern gehen zurück an in die Apotheke.

An Rita: hier Abbildung einer Medikamentenverpackung oder einzelner Tabletten und Kapseln.

FARBRESTE und LÖSUNGSMITTEL

Farbreste, Pinselreiniger, Kaltreiniger und Lösungsmittel sind Sonderabfälle und gehören auf keinen Fall ins Abwasser. Sie können die Mikroorganismen in der Kläranlage nachhaltig schädigen. Viele derartige Stoffe werden in Kläranlagen nicht abgebaut und gelangen lediglich verdünnt in die Gewässer.

SALvatore rät:

- ✓ Sammeln Sie gebrauchte Farbverdünnungsmittel und Terpentinersatz in verschließbaren Behältern (etwa Gläsern). Bei längerem Stehen setzen sich die Schmutzstoffe ab; Pinselreinigungsmittel können dann erneut verwendet werden.
- ✓ Nutzen Sie wo möglich schadstoffarme, umweltfreundliche Farben – etwa die mit dem Blauen Engel der „Jury Umweltzeichen“.
- ✓ Sammeln Sie zwingend größere Mengen an Farbresten und Lösungsmitteln und geben Sie diese bei regelmäßigen Sondermüll-Sammlungen ab. Kleinere Farbreste können in Gläsern austrocknen und hernach in den Hausmüll.

PFLANZENSCHUTZMITTEL

Achtung, giftig!

Pflanzenschutzmittel sind Gifte. Verzichteten Sie wenn möglich ganz darauf.

SALvatore rät:

- ✓ Lässt der Einsatz sich nicht vermeiden, kaufen und mischen Sie die Mittel nur in den tatsächlich benötigten Mengen an.
- ✓ Geben Sie Spritzmittel und andere Reste an den Handel zurück oder entsorgen Sie diese bei Sondermüllaktionen.

- ✓ Schütten Sie die Spritzbrühe auf keinen Fall (!) in den Ausguss! Die Giftstoffe schädigen die biologische Funktion der Kläranlagen.

Sie tragen so zur Vergiftung Ihres Trinkwassers von morgen bei!



REINIGUNGS- und PUTZMITTEL ...

*... sind meist hoch konzentriert.
Unser Tipp: Sparsam verwenden!*

Reinigungsmitteln enthalten chemische Substanzen. Diese können in Kläranlagen oft nur unzureichend abgebaut werden. Lediglich verdünnt fließen sie in die Gewässer und belasten diese stark.

Besonders aggressiv sind Rohrreinigungsmittel, die hauptsächlich aus Ätznatron und Natriumnitrit bestehen.

Mögliche Folgen: erhebliche Schäden an Kanalisation und Hausinstallation bis hin zur Beeinträchtigung des Klärwerksbetriebs.

SALvatore rät:

Verwenden Sie mechanische Abflussreiner wie die altbekannte Saugglocke oder eine Rohrreinigungsspirale. Eine weitere Alternative sind sogenannte Ökovakuumpumpen.

Mit rein mechanischen Mitteln erreichen Sie mindestens die gleiche Wirkung wie mit chemischen Rohrreinigungsmitteln – versprochen.

SPEISEÖL und FRITTIERFETTE

Gebrauchte Öle und Fette, die beim Braten und Frittieren anfallen, gehören nicht in Waschbecken oder Toilette, denn sie verkleben die Rohrleitungen.



SALvatore rät:

- ✓ Füllen Sie Reste von Brat- und Frittieröl in verschließbare Gefäße (wie Gläser oder Flaschen) und entsorgen Sie diese im Hausmüll.
- ✓ Kratzen Sie Speiseöle oder Frittierfette vor dem Spülen von den Tellern oder wischen Sie Teller, Schüsseln, Töpfe und Pfannen kurz mit einem Papiertuch von der Haushaltsrolle ab. So landet der größte Teil des Fettes dort, wo er hingehört: im Restmüll.
- ✓ Lassen Sie Pommes- und Fonduefett erkalten und geben Sie auch dieses danach in den Restmüll.

WASCHMITTEL

*Dosierungs-
anweisungen:
Ja, bitte!
Weichspüler:
Nein, danke!*



Auch Waschmittel enthalten Substanzen, die in Kläranlagen nur teilweise abgebaut werden und die Gewässer stark belasten.

Verwenden Sie Waschmittel deshalb sparsam. Das entlastet nicht nur die Umwelt, sondern spart auch bares Geld.

Die erforderliche Waschmittelmenge richtet sich nach der Wasserhärte. Diese ist von Ort zu Ort verschieden und kann beim örtlichen Wasserwerk erfragt werden.

Zu umweltbewusstem Waschen gehört natürlich auch, dass nur bei voller Waschmaschinentrommel gewaschen wird. Das spart Wasser und Energie.

SALvatore rät:

- ✓ Nutzen Sie wo möglich Sparprogramme.
- ✓ Verzichten Sie bei normaler Verschmutzung auf die Vorwäsche.
- ✓ Verzichten Sie auf Weichspüler.
- ✓ Verwenden Sie statt Vollwaschmittel lieber Feinwaschmittel. Dieses enthält weder Bleichmittel noch optische Auffeller. Vollwaschmittel benötigen Sie nur für Ihre Kochwäsche.

Das Wichtigste AUF EINEN BLICK

SALvatore rät:

- ✓ **Altöl** bitte an die Verkaufsstellen zurückgeben. Die Rückgabe ist kostenfrei.
- ✓ Bringen Sie alte **Medikamente** in die Apotheke zurück.
- ✓ **Farben, Lacke und Hobbychemikalien?** Ab in den Sondermüll damit!
- ✓ **Spül-, Wasch- und Reinigungsmittel?** Bitte sparsam dosieren!
- ✓ Geben Sie **Speiseöl und Frittierfette** bei einer entsprechenden Sammelstelle ab oder entsorgen Sie sie in verschließbaren Gläsern in den Haushaltsmüll.
- ✓ Kompostierfähige **Speisereste** gehören nicht in den Restmüll, sondern in die Biotonne oder auf den Kompost.
- ✓ Verwenden Sie **umweltfreundliche Produkte** – etwa solche mit dem Blauen Engel.
- ✓ **WC-Steine und Wasserkästenzusätze** sind unnötig und können Rohrleitungen und Dichtungen zerfressen. Außerdem vergiften sie das Abwasser.

Jeder Einzelne kann durch ein paar einfache Handgriffe zum Gewässerschutz beitragen!



UNSER FAZIT:



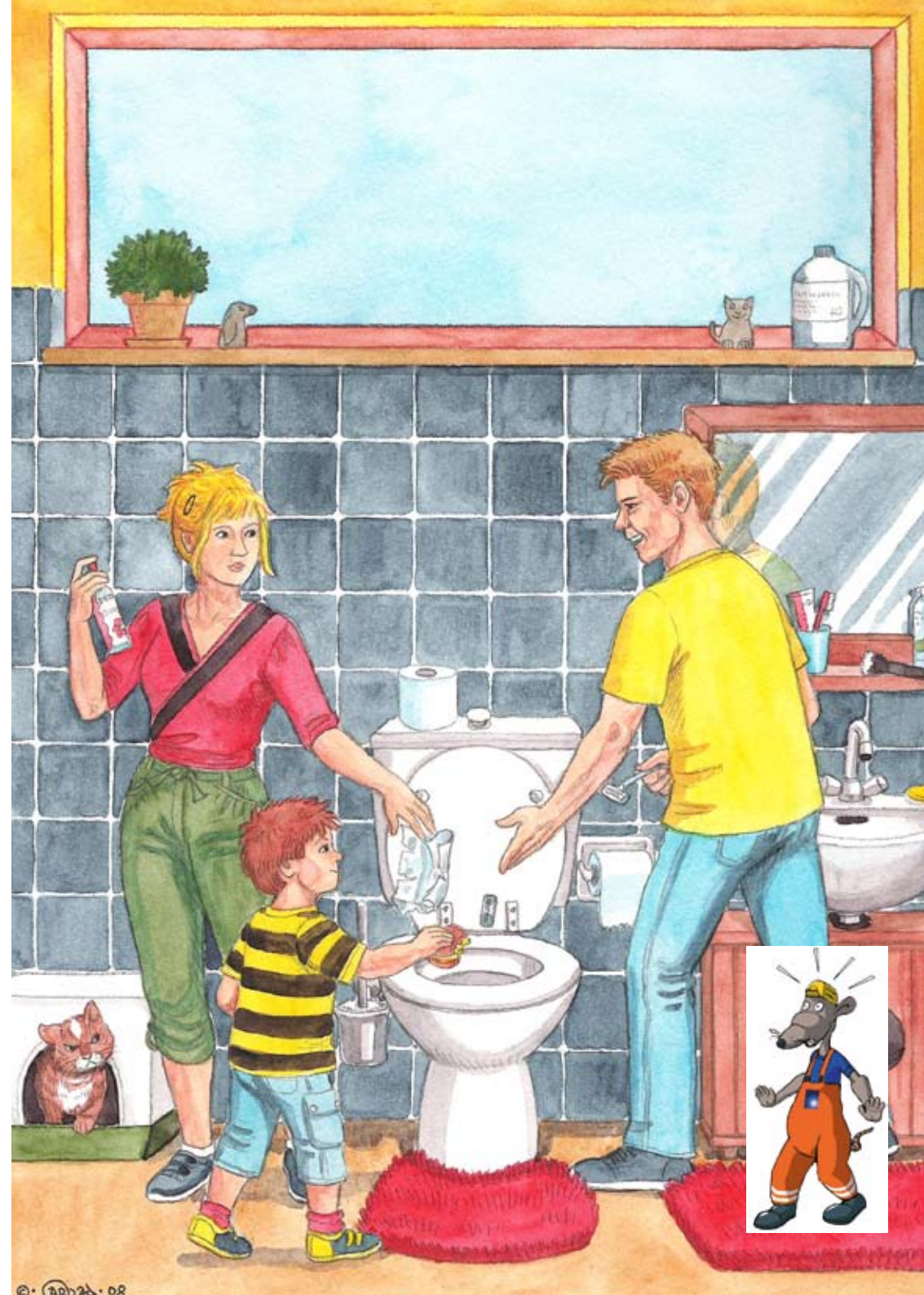
Alles rein ist voll
daneben! Der Kanal ist
kein Abfalleimer.

SAL. Wir helfen schützen.

Unabhängig.

Öffentlich-rechtlich.

Kostenfrei.





*„Erfahrungsaustausch setzt
Reden voraus –
miteinander statt übereinander.“*

*(Ernst Ulrich von Weizsäcker,
deutscher Naturwissenschaftler und Politiker (*1939))*

Wir, der Stadtbetrieb Abwasserbeseitigung Lünen AöR (SAL), sind verantwortlich für die Abwasserbeseitigung in Lünen. Der Schutz unserer Umwelt ist für uns hierbei ein zentrales Thema.

Als öffentliches Entsorgungsunternehmen tragen wir so tagtäglich einen wichtigen Anteil zur Lebensqualität der Bürger der Stadt Lünen bei.

Sie haben FRAGEN? WIR SIND für Sie DA.

SAL. Wir helfen schützen.

Unabhängig. Öffentlich-rechtlich.
Kostenfrei.

Stadtbetrieb Abwasserbeseitigung
Lünen AöR (SAL)
Borker Straße 56/58
(direkt auf dem Gelände der
Stadtwerke)
44534 Lünen
Tel. 02306/707 3004
Fax 02306/707 499
www.abwasser-luenen.de

Montag, Dienstag und Donnerstag
von 8.00 bis 16.00 Uhr
Mittwoch von 8.00 bis 15.00 Uhr
Freitag von 8.00 bis 12.30 Uhr
Termine nach Vereinbarung

Feste Beratungstage:
Jeden Donnerstag von 16.00 -19.00 Uhr